

Der Kolkraße in Schleswig-Holstein, 1929.

VON H. VON HEDEMANN.

Die im Frühjahr 1929 in der Heimat, Nr. 4 veröffentlichte Umfrage nach dem Bestand an Kolkraßen in Schleswig-Holstein hat leider nur ein lückenhaftes Ergebnis gezeitigt. Wenn auch die Angaben für Schleswig als einigermaßen vollständig, die für den Kreis Rendsburg als mustergültig angesehen werden können, so lassen die für das übrige Holstein mit Ausnahme des Kreises Segeberg doch so ziemlich alles zu wünschen übrig, ja selbst aus der Umgegend von Hamburg und Lübeck, wo so mancher tüchtige Mitarbeiter unserer Faunistischen Arbeitsgemeinschaft sitzt, ist nur eine Beobachtung zur Anzeige gelangt.

Wenn wir mit dem Norden beginnen, so sind die Angaben von Interesse, welche Dr. EMEIS von dem Dänischen Ornithologen MOESGAARD erhielt, wonach das häufige Vorkommen des Kolkraßen sich entgegen anders lautenden Nachrichten auch heute noch im wesentlichen auf unser Land beschränkt, und nur ganz vereinzelt auf das Gebiet Alt-Dänemarks übergreift. Zwar umfaßt Dänemark in seinen heutigen politischen Grenzen nach MOESGAARD etwa 66 besetzte Rabenhorste; davon stehen aber 60 in Nordschleswig und nur 6 in Jütland, auf den Dänischen Inseln keiner! Die 6 jütischen Horste stehen sämtlich in den nördlichen Teilen dieses Landes, so daß ein Zusammenhang mit dem schleswig-holsteinischen Rabengebiet nicht besteht. Die Vermutung liegt daher nahe, daß diese Rabensiedlung nicht mit dem schleswig-holsteinischen sondern mit dem skandinavischen Rabenvorkommen in Verbindung steht.

Von den 60 Horsten Nordschleswigs stehen allein 17 auf der Insel Alsen, davon je drei im Norderholz und im Süderholz.

Kreis Flensburg: HAGEN veröffentlicht in den Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein 1927, Band XVIII, Heft 1 als Ergebnis einer auf seine Veranlassung 1925 vorgenommenen Zählung 23 besetzte Horste. Emeis hat demgegenüber für 1929 nur noch 8 sichere und einen möglicherweise besetzten Horst festgestellt; 1928 waren 4 weitere, 1927 noch 1 Horst mehr besetzt, so daß 1927 noch insgesamt 13 besetzte Horste im Kreise Flensburg gezählt worden sind. Der starke Verlust im Jahre 1928 ist zum Teil

nachweislich, zum Teil wahrscheinlich auf die Krähenvergiftung zurückzuführen, welche in diesem Jahre stattfand und gerade im Kreise Flensburg besonders empfindlich unter den Raben aufgeräumt hat. Setzt man nun auch dem Bestande des Jahres 1927 noch 2—3 Horste hinzu, die dem Beobachter verborgen geblieben sein mögen, so ist doch der Unterschied zwischen der Hagenschen Zählung 1925 und der von 1927 noch so erheblich, daß andere Umstände als ein schneller Rückgang unseres Vogels in diesen zwei Jahren mit im Spiel gewesen sein dürften. Eine genauere Prüfung der Hagenschen Liste bestätigt diese Vermutung insofern, als ein Horst, nämlich der in Tremmerup von HAGENs Gewährsmännern dreimal gezählt worden ist (Tremmerup, Süderloh (soll heißen Süderholz) und Glücksburg); auch Hürup und Hürupfeld sind identisch und die Horste im Marienholz, Grundhof, Quern, Adelby haben schon damals sicher nicht mehr bestanden. Somit vermindern sich die Horste der HAGEN'sCHEN Zählung auf $23 - 7 = 16$, was der Zählung von 1927 mit 13 bis 15, und somit vermutlich der Wirklichkeit recht nahe kommt. Wir sehen also, daß von 1925 bis 1927 tatsächlich keine wesentliche Abnahme stattgefunden hat.

Kreis Südtondern: HAGEN zählt in diesem Kreise im Jahre 1925 vier besetzte Horste, während Emeis 1929 nur noch einen (Kuhholz bei Gahrde) angibt.

Kreis Schleswig: Im Kreise Schleswig hat HAGEN 11 Horste gezählt, von denen 1929 noch 9 besetzt waren, immerhin ein nicht ungünstiges Ergebnis! Besetzt waren 1929 im Poel (Tiergartenpaar), bei Winning, in den Forsten Idstedtwege, Ausselbeck, Bremsburg, Kerlöh, bei Grumby, Wohlde und Satrup je ein Horst.

Kreis Rendsburg: Als mustergültig kann man die Zählung bezeichnen, die WENDEHORST für die Kreise Rendsburg und Eckernförde 1929 durchgeführt hat; er legt die HAGEN'sCHE Zählung zugrunde und vergleicht damit den Bestand der folgenden Jahre bis 1929. Das Ergebnis ist für den Kreis Rendsburg folgendes: von den 16 Horsten, die HAGEN für 1925 als besetzt angibt, bestätigt WENDEHORST für 1929 noch neun, drei dagegen sind unsicher, so daß möglicherweise 1929 noch 12 besetzt waren. Drei der in der HAGEN'sCHEN Arbeit genannten Horste befinden sich nicht im Kreis Rendsburg sondern im Kreis Eckernförde (Borgstedt, Hütten und Sehestedt) einer, Deutsch-Nienhof, war schon 1925 nicht mehr besetzt, so daß also der Bestand 1925 und 1929 annähernd gleich geblieben ist. Sicher besetzt waren 1929 die Horste bei Hanerau, Schierensee, Emkendorf (Diekendörn), Elsdorf, wo seit 1920 bis 28 kein Paar gehorstet hatte, Mörel, wo stets nur ein

Horst war, Bargstedt, Luhnstedt, Haale, Nienkattbecker Gehege, wohin das Paar von Schwabe seit 1926 verzogen ist. Außerdem möglicherweise je ein Horst bei Schenefeld, Innien und bei Kronsburg.

Das Rabenpaar in Deutsch-Nienhof ist bereits seit vielen Jahren verzogen, vermutlich ist es das Schierenseer Paar. Im Ihloh-Forst und Himmelreich brüten keine Raben mehr. Das Paar in Emkendorf ist mit dem in Diekendörn, das in Oldenhütten mit dem Bargstedter identisch. Bei Gnutz gibt es nach Wendehorst überhaupt keine für Rabenhorste geeignete Hölzung.

Kreis Eckernförde: Hierher gehören die von HAGEN für den Kreis Rendsburg aufgeführten Horste bei Hütten und Sehestedt, die auch 1929 noch besetzt waren. Ferner die 1929 besetzten Horste bei Wittensee, im Felsenrader Gehege, bei Olpenitz und bei Lindau. Damit ist aber auch die Zahl der besetzten Horste im Kreis Eckernförde annähernd erschöpft. Zu den von HAGEN weiter angegebenen Korsten bei Borgstedt sagt WENDEHORST: „das „Gehege an der Schirnau“ ist ebenso wenig vorhanden wie der Rabenhorst“, 5 bis 6 Horste in Kreisforsten sind nicht vorhanden; die Kreisforsten sind überwiegend junge Nadelwälder! Desgleichen brüteten 1929 bei Karlsminde und Grünholz keine Raben mehr.

Bringt man dazu für das mittlere Schwansen, wo 1929 eine bis ins einzelne gehende Nachprüfung nicht stattgefunden hat, noch höchstens drei bis vier Brutpaare in Ansatz, so bleiben von den von HAGEN für den Kreis Eckernförde gezählten 21 Horsten nur höchstens noch 10 übrig. Selbst wenn man annimmt, daß von den 21 von HAGEN gezählten Horsten 1925 nur etwa 15 bis 16 bestanden haben, ist der Rückgang hier also sehr erheblich.

Im Kreise Husum hat EMEIS 1929 5 Horste besetzt gefunden, und zwar in den Forsten Langenhöft, Lehmsiek und Immenstedt, im Ostfelder Holz sogar zwei. von den 9 HAGEN'SCHEN Horsten sind also nur noch 5 vorhanden.

Im Kreise Bordesholm sind die 1929 besetzten Horste bei Mielkendorf und Marutendorf bekannt. Weitere Nachprüfungen haben dort leider nicht stattgefunden, so daß ein Vergleich mit der HAGEN'SCHEN Zählung hier unterbleiben muß.

Im Kreise Segeberg hat Sager im Jahre 1925 15, 1927 noch 9 und 1929 nur noch 6 besetzte Horste festgestellt. Außer den horstenden Paaren sollen sich noch eine Anzahl Paare ständig im Kreise aufhalten; wieweit diese Paare mit den oben erwähnten Brutpaaren identisch sind, bleibe dahingestellt; bei dem ausgedehnten Gebiet, welches ein Raben-

paar auch während der Brutzeit regelmäßig in Anspruch nimmt, ist es nicht immer leicht, die einzelnen Paare zuverlässig zu unterscheiden. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß von den 20 Paaren, welche HAGEN für den Kreis Segeberg angibt, noch mehr als 6 vorhanden sind und zum Teil auch gebrütet haben, ohne daß der Horst gefunden ist.

Von den übrigen holsteinischen Kreisen, in denen noch Raben vorkommen, können wir leider nicht viel berichten. Besonders bedauerlich ist dies hinsichtlich der Kreise Plön, Bordesholm und Oldenburg, wo vielleicht noch manches Rabenpaar haust. Im Kreise Pinneberg hat jedenfalls 1925 bis 27 noch ein Rabenpaar bei Barmstedt gehorstet. Im Freistaat Hamburg hat er 1929 bei Wohltorf gebrütet.

Von Interesse ist, daß es im Regierungsbezirk Stade nach zuverlässiger Auskunft 1929 mindestens noch drei besetzte Rabenhorste gab.

Nachträglich sind noch Mitteilungen über je 1 Horst bei Hagen in der Propstei, bei Rosdorf u. Hennstedt im Kreise Steinburg, bei Schwartau und im Forst Tremsbüttel, Kreis Stormarn, eingegangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein](#)

Jahr/Year: 1929-31

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Hedemann-Hespen Hartwig von

Artikel/Article: [Der Kolkrabe in Schleswig-Holstein, 1929. 129-132](#)